

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsorte außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dabberbrück, Rönshol, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. H. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 166

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzangelegenheiten u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. - Fertigungsbühren 80 Reichspennig und Porto.

Halber
Mittwoch, den 19. Juli

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat.
Mk. 1.85 einschl. 80 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- - - - -
Postfachkonto: Dortmund 2941.

1933

Der Tod der Internationale.

Für den oftmals belgischen Minister Vandervelde, Führer der dortigen Sozialdemokratie, ist es heute keineswegs eine „reine Freude“, auch Vorsitzender der „Zweiten Internationale“ zu sein! Die Zeit ist längst entschwunden, als er beim Besuch eines Parteitagess der deutschen Sozialdemokratie sich aufs heftigste anfeuern lassen konnte, obwohl er als Minister rundweg abgelehnt hatte, den deutschen Vorschlag einer neutralen Untersuchung der angeblichen „Greuelthaten“ unserer Truppen in Belgien anzunehmen. Sonst hätte er sicherlich nicht länger diese Lügen in Geltung und Wirkung lassen können. Jetzt, auf dem von Zwietracht zerfleuchten Parteitag der französischen Sozialdemokratie, hielt Herr Vandervelde die Grabrede auf das „plötzliche Hinscheiden“ der deutschen Sozialdemokratischen Partei, die er mit tremolierender Stimme als „die Hauptbäuerin der Zweiten Internationale“ bezeichnete. Und mit einem leisen Weinen konnte er auch nicht an der Feststellung vorbeigehen, daß „der Faschismus“ in Europa zweifellos vorwärtsschreite. Zornbebend aber setzte Herr Vandervelde hinzu, die Zweite Internationale habe es einmütig für unmöglich angesehen, sich mit denjenigen deutschen Sozialdemokraten solidarisch zu erklären, die an der letzten Reichstagsitzung teilgenommen und für Hitler gestimmt hätten. „Wider Deutschland und sein nationales Erwachen spornet Vandervelde die lahme Mähre der Zweiten Internationale, — dieser Ritter von der traurigen Gestalt.

Denn nun mußte er es auf dem Pariser Parteitag der französischen Sozialdemokratie erleben, daß dort ein sozialistischer Abgeordneter, ohne mit der Wimper zu zucken, erklärte, die Zweite Internationale sei — tot! Dabei hatte Herr Vandervelde diese Tagung noch dringend namens der Internationale angefleht, angesichts der geradezu bedrückenden Krise des französischen Sozialismus dieses „Zentrums der Demokratie“, doch unbedingt einig, einig zu sein! Als Antwort hört er nun, daß besagte Internationale als tot anzusehen sei! Und die französische Sozialdemokratie ist doch heute ihre stärkste aber letzte Stütze! Wankt auch diese schon, nachdem die deutsche Sozialdemokratie eines ebenso raschen wie gründlichen Todes verblieben ist, und zwar endgültig? Was soll denn da aus dem ganzen internationalen Sozialismus werden, was aus den Transparenten mit der „herrlichen“ Mahnung des kommunistischen Manifestes: „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“? Jetzt erklärte der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Frankreichs, er sei „entsetzt“, hören zu müssen, wie ein Mitglied dieser Partei „ein — nationalsozialistisches Glaubensbekenntnis ablegen“ könnte!

Vom Standpunkt des echt sozialistischen Dogmas aus hat dieser „entsetzte“ Herr Parteivorsitzende auch nicht unrecht. Denn die Mehrheit seiner Fraktion in der Deputiertenkammer hat flottweg dem „bürgerlichen“ Kabinett Daladier nicht bloß den Haß, sondern auch die phantastisch hohen Militäraufwände bewilligt. Aber es kam noch toller. Ganz offen erklärten die Führer dieser Fraktionsmehrheit, mit dem ganzen Klassenkampfgedanken läme man nicht vorwärts. Das sei nicht der richtige Weg den Sozialismus durchzuführen, ebenso wenig wie es der Internationalismus sei. Vor allem die Jugend wolle von diesem Internationalismus gar nichts mehr wissen. Die abgelebte Klassenkampftheorie der unentwegt Radikalen wurde in Paris ganz offen bekämpft. — Vor Mitgliedern derselben Partei also, die am lautesten zum Kampf gegen den „Hitlerismus“ aufforderten! Und von denselben Leuten wird verlangt, und zwar als eine „Forderung der Gegenwart“, daß der Sozialismus „im Rahmen der Nation organisiert“, Autorität und Ordnung in ihm hergestellt werden müsse. Ja wo bleibt denn da die ganze Demokratie in diesem französischen „Zentrum der internationalen Demokratie“, wie Vandervelde sagte!

Gewiß haben diese Teile der Sozialistischen Partei Frankreichs, die übrigens recht „chauvinistisch“ mit der — „deutschen Gefahr“ arbeiteten, sich noch nicht durchsetzen können, aber was der Führer der 2. Internationale jetzt in Paris hat mit ansehen müssen, war eine Niederlage des dogmatischen Marxismus. Genau so, wie die „Arbeiterinternationale“ bei Ausbruch des Weltkrieges unter dem Stoß des nationalen Aufschwungs auseinanderplatzte, wie sie in Italien vor elf Jahren ihre erste Nachkriegsniederlage erlitt und nun auch in Deutschland einfach weggewischt werden konnte durch den sich seiner Kraft bewußt gewordenen Nationalismus, erweist sich die Bruchigkeit der marxistischen Internationale nun auch schon in Frankreich. Es ist überflüssig geworden, sich mit ihrer Zukunft zu befassen, denn mehr und mehr fällt sie der Vergangenheit, der — Vergessenheit anheim. Heute ist es keine Übertreibung mehr, festzustellen wie jener französische Sozialist: die Internationale ist tot!

Falsche Gerüchte.

Ungeklärte deutsche Rüstungsaufträge

Aus durchsichtiger Quelle wird das Gerücht verbreitet, die deutsche „Rüstungsindustrie“ sei derart mit Aufträgen belastet, daß die im Inlande liegenden Produktionsstätten und Rohstofflager zur Deckung des Bedarfes an Zellulose nicht ausreichen und außerhalb des Reichsgebietes liegende Fabriken und Holzwerke zur Ausführung der Bestellungen herangezogen werden müßten.

Wir sind in der Lage aus amtlicher Quelle und nach sorgfältiger Erkundigung zu erklären, daß an dieser Dar-

Dienst am Ganzen

Freudige Mitarbeit am nationalsozialistischen Staat.

Ein Erlaß des Ministerpräsidenten Göring an die Beamenschaft.

Ministerpräsident Göring hat nachstehenden Erlaß an die preußische Beamenschaft gerichtet:

Wenn die Beamenschaft gewillt ist, in freudiger Mitarbeit nach besten Kräften zum Aufbau des nationalsozialistischen Staates beizutragen, kann sie den Beweis dafür am sichtbarsten liefern, indem sie die alten preußischen Beamteneigenschaften bestätigt, um so mehr, als sie den Grundanschauungen des Nationalsozialismus vom Wesen und den Pflichten des Beamten vollauf entsprechen.

Ich habe Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß es Pflicht jedes Beamten ist, diesen Zielen nachzuleben. Dazu gehört in erster Linie, daß jeder seine eigenen Wünsche, Interessen und vermeintlichen Ansprüche zurückstellt gegenüber dem Dienst am Ganzen. Dies aus innerer Überzeugung zu tun, wird einem jeden um so leichter gelingen, je mehr er bestrebt ist, sich mit dem Gedanken an der nationalsozialistischen Weltanschauung und Staatsauffassung vertraut zu machen. Nur dann wird die Gewähr gegeben sein, daß die Arbeit der Behörden volksverbunden bleibt und die richtunggebenden Anordnungen der Staatsführung verständnisvoll, zielbewußt und einheitlich ausgeführt werden.

Alle Behördenleiter haben die Beamten zu eingehender Beschäftigung mit den Grundsätzen der heutigen Staatspolitik und mit dem Gedanken an der nationalsozialistischen Weltanschauung anzuhalten. Sie haben dafür zu sorgen, daß jedem Beamten sowohl die grundsätzlichen Ausführungen der Landtagsrede vom 18. Mai 1933 als auch insbesondere die wichtigsten Seiten des nationalsozialistischen Schrifttums in ausreichendem Maße zugänglich gemacht werden. Auf das Buch des Führers „Mein Kampf“ weise ich besonders hin.

Ich erwarte, daß alle Behördenbüchereien der Anschaffung des nationalsozialistischen Schrifttums und seiner Verbreitung unter der Beamenschaft ihr besonderes Augenmerk zuwenden.

Die Leiter von Behörden, die über keine eigene Bücherei verfügen, haben aus den ihnen für Geschäftsbetriebszwecke zur Verfügung stehenden Mitteln wenigstens die wichtigsten Schriften zu beschaffen und ihre Beamten darauf hinzuweisen.

Den Behördenleitern mache ich zur Pflicht, auch persönlich aufklärend und belehrend auf die Beamenschaft in diesem Sinne einzuwirken und sich bei Gelegenheit davon zu überzeugen, daß den Beamten das wesentliche Gedanken an der Bewegung nicht mehr fremd geblieben ist.

Der Abschluß der Revolution.

Erlaß über die Tätigkeit der Kommissare z. B. V.

Der preußische Innenminister hat einen Erlaß über die Tätigkeit der Kommissare zur besonderen Verwendung herausgegeben, der sich anschließt an das Rundschreiben des Reichsinnenministers an die

Stellung nicht ein wahres Wort ist. Abgesehen davon, daß es eine deutsche „Rüstungsindustrie“, sofern die im Versailler Vertrag aufgeführten Werke nicht etwa hierher gezählt werden sollen, nicht gibt, sind auch keine Aufträge zu vergeben, die für Rüstungszwecke bestimmt wären. Der Ursprungsort der Gerüchte in Verbindung mit zahlreichen nicht nur deutschen Stellen vorliegenden Nachrichten über eine zunehmende Reaktivierung der kommunistischen Tätigkeit in den östlichen Randgebieten rechtfertigt die begründete Annahme, daß es sich um kommunistische Versuche handelt, die Weltmeinung zu Ungunsten Deutschlands zu vergiften.

Die Neubildung des deutschen Bauerntums auf dem Wege der Siedlung.

Der Wortlaut des bedeutsamen Gesetzes.

Das vom Reichskabinett beschlossene Gesetz über die Neubildung des deutschen Bauerntums ist von größter Wichtigkeit. Es hat folgenden Wortlaut:

Die ländliche Siedlung, insbesondere die Schaffung von Bauernhöfen im gesamten Reichsgebiet (Neubildung deutschen Bauerntums), ist die Aufgabe des Reiches. Das Reich hat hierüber die ausschließliche Gesetzgebung.

Zur Durchführung dieser Aufgabe kann sich das Reich der zuständigen Behörden der Länder bedienen. Diese haben den Weisungen des Reichs Folge zu leisten.

Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

Schon der Name des Gesetzes: Neubildung deutschen Bauerntums kennzeichnet die grundsätzlich neue Linie, die auf dem Gebiet der ländlichen Siedlung jetzt ein-

Landesregierungen über den Abschluß der Revolution. Der preußische Innenminister bestimmt in diesem Erlaß, daß Kontrollen der Staatsverwaltung durch ausstehende Stellen in Zukunft nicht mehr stattfinden dürfen, auch dann nicht, wenn sie nur bis zum Einschreiten der vorgesetzten Stelle gedacht sind. Derartigen Versuchen soll mit allen Mitteln entgegengetreten und sofort an das Ministerium des Innern berichtet werden.

Der Staatssekretär im preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat in scharfer Form gegen Eingriffe von Einzelpersonen und Verbänden in den Staatsapparat, insbesondere in die Schul- und Hochschulverwaltung, Stellung genommen und angeordnet, daß allen Eingriffen Nichtberufener im Bereich der dem Kultusministerium unterstellten Verwaltungen mit allem Nachdruck entgegengetreten werden soll.

Ostpreußen gibt das Signal.

Wie ein Signal hat im ganzen Reich die Kunde gewirkt, daß ein ganzer ostpreussischer Kreis, Bilkallen, ohne Arbeitslose ist. In allen Gegenden des Reiches hat diese Tatsache freudigen Widerhall gefunden. Und zwar darum, weil diese Arbeitsbeschaffung nicht ein zufälliges Ereignis in einem zufälligen Ort ist, sondern ein Symptom für die allgemeine wirtschaftliche Wiedergesundung. Mit diesem großen Erfolg des ostpreussischen Arbeitsbeschaffungsplans ist der Weg des Aufstiegs vorgezeichnet, das Land ist wieder erfüllt von einer großen Welle der Zuversicht und des Vertrauens, eines Vertrauens, das so sehr in der Wirtschaft notwendig und für die Generaloffensive gegen die Arbeitslosigkeit unentbehrlich ist. Mindestens ebenso bedeutend als die materiellen Auswirkungen dieses ersten größeren Einbruchs in die Arbeitslosenfront ist der seelische Aufschwung, den die Kunde bewirkt hat, ein Aufschwung, der für ein so sehr gequältes Land wie Ostpreußen besonders notwendig ist. Das ostpreussische Beispiel beweist, daß da, wo wirklich ernsthaft angepackt wird, auch Wirkungen zu sehen sind.

Jeder aber, der noch in Arbeit steht, sollte an dem Aufbau mithelfen, in dem er freiwillig sein Scherlein zu dem großen nationalen Werk der Arbeitsbeschaffung gibt.

Hitlergruß auch in den Arbeitsämtern.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat an die ihm unterstellten Landesarbeitsämter und Arbeitsämter folgenden Erlaß herausgegeben: „Da die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durch die Erfüllung ihrer sozialpolitischen Aufgaben besonders stark zu der Verbundenheit zwischen Staat und Volk und der Überwindung der Klassengegenstände beizutragen hat, ist der von der Reichsregierung eingeführte deutsche Gruß als Ausdruck des Gemeingeistes im Geschäftsbereich anzuwenden.“

geleitet worden ist. Es sollen nicht mehr wie bisher jährlich einige tausend Siedler angesetzt werden, die auf ihrer Stelle nicht leben und nicht sterben können und sich als Staatsrentner fühlen, sondern auf dem Wege der Siedlung soll neues deutsches Bauerntum geschaffen werden.

Es soll in Zukunft nicht mehr Bauern und Siedler, sondern nur noch freies, mit dem Boden fest verwurzeltes altes und neues Bauerntum geben. Das Gesetz ist gewissermaßen die erste Antwort der Reichsregierung auf das erschütternde Ergebnis der Volkszählung, die das weitere Anhalten der Landflucht und das Anschwellen der Großstadtbevölkerung nur allzu klar gezeigt hat.

Das neue Gesetz läßt den entschlossenen Willen der Reichsregierung erkennen, eine Fortsetzung dieses Prozesses nicht mehr zu dulden. Die Neubildung deutschen Bauerntums ist für die gesamte Nation von entscheidender Bedeutung. Darum hat das Reich die Führung übernommen, die ihm in den Lebensfragen der Nation zukommt.

Fortführung der vorstädtischen Kleinsiedlung.

Weitere 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Aus den Mitteln, die auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt sind, gelangte jetzt ein Teilbetrag von 50 Millionen Mark für die Fortführung der vorstädtischen Kleinsiedlung durch den Reichsarbeitsminister zur Verteilung.

Bisher sind rund 120 Millionen Mark für die Kleinsiedlung verwendet worden, mit denen rund 46 000 Siedlerstellen gefördert wurden. Mit den neuen 50 Millionen Mark hofft man weitere 20 000 Siedlerstellen schaffen zu können.

Der Friede auch im katholischen Vereinsleben wiederhergestellt.

Im Reichsministerium des Innern fand, wie amtlich mitgeteilt wird, eine Besprechung zwischen Ministerialdirektor Dr. Buttmann einerseits und den Vertretern des Deutschen Episkopats, Erzbischof Groeber von Freiburg und Bischof Vering von Osnabrück andererseits statt, die sich auf die Festlegung des Verzeichnisses der nach dem Reichskonkordat zuzulassenden katholischen Verbände bezog. Die Besprechung verlief harmonisch und führte zu einem befriedigenden Ergebnis. Das Verzeichnis der hiernach zugelassenen Verbände wird demnächst veröffentlicht werden. Bereits jetzt kann mitgeteilt werden, daß

eine Reihe von Verbänden nicht mehr zugelassen oder freiwillig aufgelöst werden, wie z. B. der Volksverein für das katholische Deutschland, der Friedensbund deutscher Katholiken u. a. m.

Die verbleibenden Verbände sind in zwei Gruppen geteilt. Die Verbände der ersten Gruppe verfolgen ausschließlich religiöse, rein kulturelle oder karitative Zwecke und sind der kirchlichen Behörde unterstellt. Sie werden in ihren Einrichtungen und in ihrer Tätigkeit vom Reich geschützt. Der Staat hat ihnen gegenüber keine weitergehenden Einmischungsbefugnisse, als sie sich aus der allgemeinen Treupflicht der Staatsbürger gegenüber dem Staat an sich ergeben.

Verbände, die außer religiösen, kulturellen oder karitativen Zwecken auch anderen, darunter auch sozialen oder berufständischen Aufgaben dienen, können in staatliche Verbände eingeordnet werden. Sie müssen Gewähr dafür bieten, daß ihre Tätigkeit

keinerlei parteipolitischen oder gewerkschaftlichen Charakter

annimmt. Sie genießen ebenfalls für ihr Eigentum und ihr Eigenleben den Schutz des Reiches. Sie dürfen ihre bisherigen Satzungen beibehalten, es sei denn, daß in diesen Satzungen Zwecke vorgesehen wären, die dem neuen Staat an sich zuwiderlaufen. Soweit nicht die etwaige Eingliederung in staatliche Verbände die Befolgung von Vorschriften notwendig macht, die sich aus der Einordnung an sich ergeben, soll von Eingriffen in das Vereinsleben abgesehen werden. Die Mitglieder der katholischen Organisationen sollen irgendeinen rechtlichen Nachteil in Schule und Staat aus ihrer Zugehörigkeit nicht erfahren.

Damit ist der Friede auch im katholischen Vereinsleben wiederhergestellt und gesichert.

Wer scheidet im Zentrum aus?

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Eintritt bisheriger Zentrumsabgeordneter in das Hospitantenverhältnis zur NSDAP. erfährt man, daß außer sämtlichen weiblichen und geistlichen Abgeordneten und den Abgeordneten im Alter von über 60 Jahren auch die Mitglieder früherer Regierungen aller Voraussicht nach nicht übernommen werden. Es würden danach ausscheiden die ehemaligen Reichs- oder Landesminister Dr. Brüning, Dr. Bell, Dr. Birth, Dr. Stegerwald, Dr. Hirtfelder, Dr. Schmitt-Karlsruhe und Dr. Holz-Suttgart.

Als Geistliche dürften ausscheiden Prälat Dr. Föhr, Freiburg i. Br., Prälat Dr. Naas, Trier, Pastor Offenstein, Hannover-Linden, Universitätsprofessor Prälat Dr. Dr. Schreiber, Münster, und Prälat Uhlir, Ratisbon; aus dem Preussischen Landtag Domkapitular Otte, Breslau. Als Folge des Ausscheidens dieser Abgeordneten würden demnach im Reichstag 30 Prozent und im Preussischen Landtag 37 Prozent des ursprünglichen Mitgliederbestandes der Zentrumsfraktionen zu ersetzen sein.

Der Aufbau des Standes der deutschen Landwirtschaft.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darre hat folgende Anordnung getroffen:

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Juli 1933, betreffend Neuordnung des Aufbaues des Standes der deutschen Landwirtschaft, beauftrage ich den Reichsobmann der bäuerlichen Selbstverwaltung Pp. Wilhelm Meinberg, derzeitigen Reichslandbundspräsidenten, Berlin SW 11, Dessauer Straße 26, mit der Einleitung und Durchführung aller Arbeiten und Maßnahmen, die im Sinne obigen Gesetzes notwendig sind. Das gegebene Arbeitsgebiet wird in vier Referate aufgeteilt, mit von mir ernannten Referenten, welche Pp. W. Meinberg unmittelbar unterstehen. Es sind dies:

Referat Nr. 1: Fragen der freien landwirtschaftlichen und bäuerlichen Organisation (Landkände, Landwirtschafts- und Bauernvereine, Junglandbünde, landwirtschaftliche Hausfrauenvereine, Landarbeiter, Angestelltenverbände, Reichsbund akademisch gebildeter Landwirte, Bauernhochschulen usw.). Referat Nr. 2: Herr Helmut Reintje, M. d. L., Geschäftszimmer im Reichslandbund, Berlin SW 11, Dessauer Straße 26, Telefon B 2, 7571.

Referat Nr. 3: Fragen der Landwirtschaftskammer, als halbamtliche Selbstverwaltungskörper. Referent Nr. 2: Herr Präsident Dr. Karl Kräutle, Geschäftszimmer im Deutschen Landwirtschaftsrat, Berlin SW 11, Hafenplatz 4, Telefon B 2, 9081.

Referat Nr. 4: Fragen des Genossenschaftswesens. Referent Nr. 3: Herr Präsident Arnold Trumpp, Geschäftszimmer im Reichsverband deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften — Raiffeisen e. V., Berlin W. 35, Köpenicker Allee 43, Telefon B 2, 9121.

Referat Nr. 5: Fragen des Landhandels. Referent Nr. 4: Reichskommissar Herbert Dähler, M. d. L., Geschäftszimmer im Deutschen Landhandelsbund, Berlin NW 7, Mittelstraße 2 bis 4, Telefon A 6, 5244.

Um mit den Bauern in den Ländern und Landes-teilen, sowie mit ihren Regierungen eine möglichst enge Verbindung aufrechtzuerhalten, ernenne ich innerhalb des Zuständigkeitsbereiches eines Landesbauernführers diesen für die Arbeiten im Sinne dieses Gesetzes zu meinem Sonderbeauftragten; in dieser Beziehung ist der Landesbauernführer als mein Sonderbeauftragter Pp. Wilhelm Meinberg unmittelbar unterstellt. Die Landesobleute der bäuerlichen Selbstverwaltung sind von den Landesbauernführern reiflos in die Arbeit einzugliedern und in gleichsinniger Weise zu meinen obigen Ausführungen beizutragen. Die Aufgabengebiete durch die Zuteilung von vier Referenten zu unterstützen.

Wissenswertes über die Kirchenwahl

Evangelische Kirchenwahlen.

Was muß der Wähler beachten?
Für die Kirchenwahlen am 23. Juli ist folgendes zu beachten:

Wer darf wählen?
a) Wählen können alle männlichen und weiblichen Gemeindeglieder, die am Wahltag das 24. Lebensjahr vollendet haben und in der kirchlichen Wählerliste ihrer Kirchengemeinde eingetragen sind.

b) Wer nicht in der Kirchenwählerliste eingetragen ist, muß dieses schriftlich bis zum 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, beantragen. Jedes Pfarramt gibt kostenlos entsprechende Vordrucke für die Anmeldung zur kirchlichen Wählerliste aus.

c) Wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt, unmündig ist oder sich nicht bis zum vorgeschriebenen Termin in die kirchliche Wählerliste hat eintragen lassen, kann nicht wählen.

Wer wird gewählt?
a) Kirchenälteste für den Gemeindefkirchenrat, Mindestalter 30 Jahre.

b) Gemeindevorordnete für die Gemeindevertretung, Mindestalter 24 Jahre. Die Zahl der Ältesten und die der Gemeindevorordneten richtet sich nach der Größe der Kirchengemeinde und kann im Pfarramt erfragt werden.

Wann sind die Wahlvorschläge einzureichen?
Der Wahlvorschlag (Kirchenälteste und Gemeindevorordnete) ist bis zum 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, von zehn Wahlberechtigten unterschrieben, dem Pfarramt vorzulegen. Der Wahlvorschlag soll ein Kennwort haben, zum Beispiel „Deutsche Christen“ oder den ersten Namen des Wahlvorschlägers.

Wann wird gewählt?
Gewählt wird am Sonntag, dem 23. Juli, im Anschluß an den Hauptgottesdienst bis nachmittags 6 Uhr. Die genauen Wahltermine und den Wahlort gibt jede Kirchengemeinde durch Anschlag bekannt.

Wie kann der Urlauber wählen?
Vorübergehend Abwesende, die in der kirchlichen Wählerliste eingetragen und wahlberechtigt sind, können ihre Stimme durch ein mit öffentlich beglaubigter Vollmacht versehenes wahlberechtigtes Mitglied der Kirchengemeinde abgeben lassen. Die Vollmacht muß von einem Amtsvorsteher oder Pfarrer mit Amtssiegel beglaubigt sein.

Ueberall Rekordflüge

Berlin—Rom in 9½ Stunden.

Die Deutsche Luft Hansa teilt mit:
„Die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Italien lassen sich am besten durch einen regen Verkehr vertiefen. Dementsprechend wurde von den Luftfahrtministern beider Länder vor einiger Zeit beschlossen, die Luftverkehrsmöglichkeiten zwischen Deutschland und Italien noch weiter zu verbessern.“

Neben Erhöhung der Reisegeschwindigkeit ist es besonders eine Verdichtung und Verbilligung des Verkehrs Berlin—Rom, die angestrebt wird.

Der Start erfolgt Sonntags wie Werktags um 9 Uhr, in München um 13 Uhr 10 Minuten und in Venedig um 15 Uhr 55 Minuten. Nach einer Gesamtflugzeit von neun Stunden 25 Minuten ist die italienische Hauptstadt schon um 18 Uhr 25 Minuten erreicht, also in etwa der halben Zeit der schnellsten Erdverbindung. Die Flugpreise zwischen Deutschland und Italien sind erheblich verbilligt worden.

Weltflieger auf der Fahrt.

Mattern nach Alaska gestartet.
Einer Meldung aus Chabarowsk zufolge hat der amerikanische Flieger Mattern in einem Sowjetflugzeug Anadyr in Richtung nach Rom auf Alaska verlassen.

Post rast um die Erde.
Der amerikanische Weltflieger Post ist in Nowosibirsk (Sibirien) gelandet und nach zweieinhalb Stunden Aufenthalt in Richtung Ostibirien wieder aufgefliegen. Post erklärte in Nowosibirsk, daß er sich wohl befindet und seine Maschine in bester Ordnung sei.



Fliegererschicksal.
Ein Bild von den Trümmern des verunglückten Flugzeuges der litauisch-amerikanischen Ozeanflieger Darius und Girenas, die nach der gescheiterten Überfliegung des Atlantiks auf dem Wege nach Litauen infolge Benzinmangels bei Solbin in der Neumark notlanden mußten und in einem Waldgebiet tödlich verunglückten.

Beteiligung an der Wahl ist Pflicht!

Aufruf Rudolf Heß zur Kirchenwahl.
Rudolf Heß erläßt folgenden Aufruf:
„Achtung! Kirchenwahlen!
Nationalsozialisten!
Jeder, der sich zur nationalsozialistischen Weltanschauung bekennt, hat sich bis spätestens 20. Juli 1933 in die Wahllisten für die bevorstehenden Kirchenwahlen einzutragen. Die Wahllisten liegen bei den Kirchengemeinden auf. Die Beteiligung an der Wahl ist Pflicht!“

Die Kanzlei Adolf Hitlers teilt mit: „Die von mehreren Seiten, u. a. auch durch Flugblätter, verbreitete Behauptung, Adolf Hitler habe sich von den Deutschen Christen losgesagt, entspricht in keiner Weise den Tatsachen.“

Deutscher evangelischer Christ!

Am Sonntag, dem 23. Juli 1933 sollst Du die Männer Deines Vertrauens zur Führung Deiner Kirche wählen. Der Führer selbst hat Dich zur Wahl gerufen. Er erwartet von Dir, daß Du Deine Stimme abgibst. Anspruch auf Deine Stimme haben nur Volksgenossen, die sich vorbehaltlos zum dritten Reich bekennen.

Beobachte folgendes zur Wahl:
Wer darf wählen? Wählen können alle männlichen und weiblichen Gemeindeglieder, die am Wahltag das 24. Lebensjahr vollendet haben und in der kirchlichen Wählerliste ihrer Gemeinde eingetragen sind.

Wer nicht in der Kirchenwählerliste eingetragen ist, muß dies schriftlich bis zum 20. Juli, nachmittags drei Uhr, beantragen. Jedes Pfarramt gibt kostenlos entsprechende Vordrucke aus. Wer sich nicht bis zum vorgeschriebenen Termin hat eintragen lassen, kann nicht wählen.

Wann wird gewählt? Gewählt wird am Sonntag, dem 23. Juli, im Anschluß an den Hauptgottesdienst, bis nachmittags um sechs Uhr. Die genauen Wahltermine und den Wahlort gibt jede Kirchengemeinde durch Anschlag bekannt.

Wie kann der Urlauber wählen? Vorübergehend Abwesende können ihre Stimme durch ein wahlberechtigtes Mitglied ihrer Kirchengemeinde abgeben lassen, wem sie eine Vollmacht erteilen müssen. Die Vollmacht muß von einer amtlichen Stelle, auch Pfarrer, beglaubigt sein. Die Beglaubigung erfolgt kostenlos.

Balbo-Geschwader will Roosevelt besuchen.

Die italienischen Flieger sind mit den Vorbereitungen für den Rückflug nach Italien beschäftigt. Die Mannschaft arbeitet schichtweise an ihren Flugzeugen, während Balbo die Karten studiert und die Wettermeldungen prüft. General Balbo deutete an, daß die „Luft-Armada“ wahrscheinlich eine etwas gewagtere Flugstrecke nehmen würde, als sie auf ihrem Hinflug nach den Vereinigten Staaten benutzte. Nach den vorläufigen Absichten wird die italienische Luftflotte von Chitago nach New York starten. Die Italiener werden den Weg über die Seenkanäle nehmen. Der Aufenthalt in New York soll wahrscheinlich neun Tage dauern und einen Abstecher nach Washington für einen Besuch bei Präsident Roosevelt einschließen.

Wie die litauischen Flieger verunglückten.

Die Untersuchung des Absturzes der litauischen Flieger durch die Luftpolizei hat ergeben, daß das Flugzeug auf der Suche nach einem geeigneten Notlandeplatz sich in der Höhenlage des Waldes verfangen hatte und daß es möglicherweise in einer Kurve abgerutscht ist. Das Flugzeug sauste infolgedessen mit Vollgas in die hohen Fichtenbestände hinein.

Eine Abordnung der litauischen Gesandtschaft traf in Solbin ein. Die Leichen der beiden Flieger waren inzwischen von der Unglücksstelle in die Stadt übergeführt und dort aufgebahrt worden. Einige litauische Fliegeroffiziere werden erwartet, die über die Maschine, soweit sie noch vorhanden ist, weiter verfügen und die erforderlichen Schritte für die Beisetzung ihrer gefallenen Kameraden einleiten werden. Die Leichen waren seit Montagnachmittag in der Solbinder Leichenhalle auf dem Friedhof aufgebahrt. Seitdem hält ununterbrochen eine SA-Wache Totenwache.

Die beiden Leichen sind auf Veranlassung der Solbinder SA in würdiger Weise aufgebahrt worden. Über dem Tannengrün und den Blumen liegt das Hakenkreuzbanner ausgebreitet. In Begleitung des litauischen Gesandtschaftsattachés sowie des Landrats Danzig, Solbin, des Sturmbannführers Buschmann und verschiedener anderer SA-Führer wurden die ausländischen Fliegervertreter zur Leichenhalle geführt, wo sie an der Bahre ihrer toten Kameraden ein stilles Gebet verrichteten. Der abgestürzte Kapitän, der sich auch in der Bekämpfung des Bolschewismus in Litauen führend betätigt hat, war ehemals der Kompagnieführer der Kompagnie, in der damals dieser Fliegeroffizier Dienst tat. Die Überführung der beiden Leichen soll zunächst nach Stettin erfolgen, von wo sie mit einem Sonderflugzeug nach Litauen gebracht werden.

Görings Beileid.

Ministerpräsident Reichsluftfahrtminister Göring hat an den litauischen Ministerpräsidenten folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, spreche ich zu dem nach heldenmütigem Fluge kurz vor Erreichen der Heimat besonders tragischen Tode der litauischen Ozeanflieger die herzlichste Anteilnahme der deutschen Luftfahrt aus.“



Hitler-Jungen besuchen ihre italienischen Kameraden. Dieses Bild aus einem Sport- und Übungslager der Jung-Faschisten bei Rom berichtet von dem Besuch einer Abteilung Hitler-Jugend bei ihren italienischen Kameraden, mit denen sie sich ausgezeichnet verstehen.

Göring auf Weilerland.

Reichsminister Göring traf am Montagabend im Flugzeug auf Sylt ein. Er wurde von einer begeisterten Menge empfangen. Der Minister verbringt im Nordseebad Kampen auf Sylt, wo auch der preussische Justizminister Kerrl zurzeit weilt, einen kurzen Erholungsurlaub.

Westfälischer Feuerwehverbandstag.

Zum westfälischen Feuerwehverbandstag, der in diesem Jahre zum zweiten Male nach dem Kriege in Minden i. Westf. stattfand, waren rund 8000 Feuerwehrleute aus dem westfälischen und lipplischen Verbandsgebiet anmarschiert. Dem Verband gehören jetzt in 1172 Wehren 56508 Feuerwehrleute an. In einer von Bürgermeister Dr. Altemühle-Haltern vorgebrachten und angenommenen Entschließung kam der dringende Wunsch der Feuerwehrleute auf gezielte Regelung der Unfallrente zum Ausdruck. Es müsse unbedingt gefordert werden, daß die Hinterbliebenen von Kameraden, die freiwillig für das Gemeinwohl ihr Leben ließen, eine angemessene Versorgung, mindestens ein für die Aufrechterhaltung der

Ev. Kirchengemeinde Halver.

Zu Beisitzern des Wahlausschusses für die Kirchenwahl habe ich berufen die Herren Witz, Premicker, Konrektor Brandau, Emil Fernholz und Otto Turk.

Der Vorsitzende: Stommel.

Evang. u. kath. Kirchensteuer.

Die Erhebung der 1. Rate der Kirchensteuer für Lohn- und Gehaltsempfänger beider Konfessionen findet am 21. und 22. Juli, vormittags von 9-12 Uhr im Konfirmandenhaus (unten) statt. Beträge sind in abgezähltem Gelde zu entrichten.

Finanzamt Lüdenscheld.

Evangelische Kirchengemeinden Brünninghausen, Hülscheid-Heedfeld, Oberrahmede, Rahmede.

Am Sonntag, dem 23. Juli, sind die Neuwahlen der kirchlichen Gemeindevertretungen. Es sind je 32 Vertreter zu wählen (Hülscheid-Heedfeld 24). Wahlberechtigt sind nur die in den Wählerlisten eingetragenen Gemeindeglieder. Eintragungen können noch bis zum 20. Juli 15 Uhr geschehen. Bis zum gleichen Termin sind Wahlvorschläge, die von 10 wahlberechtigten Gemeindegliedern unterschrieben sein müssen, bei den Vorsitzenden der Presbyterien oder den Mitgliedern der Wahlausschüsse einzureichen. Näheres wird in den einzelnen Gemeinden bekanntgemacht.

Die Wahlausschüsse.

Breckerfeld.

Wahlbekanntmachung.

Verordnungsgemäß hat die Wahl der größeren kirchl. Vertretung am Sonntag, den 23. Juli zu erfolgen.

1.) Die alte kirchl. Wählerliste ist maßgebend. Nichteingetragene wahlberechtigte Mitglieder müssen sich bis zum 20. Juli, nachmittags 15 Uhr, im Pfarrhaus Epfischerstraße in die Wählerliste eintragen lassen.

2.) Wahlvorschläge sind spätestens bis zum 20. Juli 1933, nachmittags 15 Uhr im Pfarrhaus Epfischerstraße einzureichen. Jeder Wahlvorschlag muß von 10 wahlberechtigten Mitgliedern unterschrieben sein.

3.) Die Wahlhandlung beginnt am Sonntag, den 23. Juli im Anschluß an den Hauptgottesdienst und endet um 20 Uhr. Sie findet statt in der Ev. Volksschule zu Breckerfeld.

4.) Anmeldeformulare sind im Pfarrhaus erhältlich.

Der Wahlausschuß.
i. A.: Pastor Kornfeld.

In unser Handelsregister B Nr. 73 ist heute bei der Ledigenheim G. m. b. H. in Dahlebrück folgendes eingetragen:

Paul Gregorie ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Peter Holtzhaus in Dahlebrück ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Lüdenscheld, den 15. Juli 1933.

Das Amtsgericht.

Familie und die Erziehung der Kinder ausreichendes Existenzminimum erhalten. Dieses Mindesteinkommen — so heißt es in der Entschließung — ist ohne Rücksicht auf das zufällige Einkommen der letzten Jahre festzusetzen.

Maßregelung eines Pfarrers.

Die Staatspolizeistelle hat dem Pfarrer Bültemeyer im Dortmunder Stadtteil Marten die Einberufung von Versammlungen zu den Kirchenwahlen und das Auftreten in ihnen untersagt.

In der Begründung heißt es u. a., der Pfarrer habe kürzlich gegenüber Gemeindegliedern erklärt, Kultusminister Rust habe die Rundfunkhörer in seinem Rundfunkvortrag eine halbe Stunde lang belogen und betrogen. Weiter habe er sich in überaus gehässiger Weise in Flugblättern gegen die Deutschen Christen gewandt und ihnen vorgeworfen, Tatarennachrichten und Lügen zu verbreiten. Aus diesen Gründen habe in der Gemeinde Marten mit Recht eine starke Erregung Platz gegriffen.

Was man noch wissen muß.

Der Chef der Marineleitung beim Flottenschießen auf der Ostsee. Kiel. Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. e. h. Raeder, hat sich am Bord des Kreuzers „Leipzig“ begeben, um an dem Artillerieschießen der Flotte in der Kieler Bucht teilzunehmen.

Riesenbrand in Marokko. — Zahlreiche Todesopfer.

Paris. Wie aus Casablanca (Marokko) gemeldet wird, brach in der Umgegend von Kenitra ein Brand aus, der mehrere Farmen und Eingeborenenwohnungen niederlegte. Man zählt bisher 14 Tote und über 100 Verletzte. Das Feuer entstand durch die Stichflamme eines Motors, der in der Nähe eines Strohlagers aufgestellt war. Der starke Wind trug das Feuer auf die umliegenden Gebäude und Kulturen. In kurzer Zeit stand ein Gebiet von 30 Kilometer Länge in Flammen. Der Schaden wird auf 25 Millionen Franc beziffert.

Strafanzeige Dr. Friess gegen den verantwortlichen Redakteur der Kreuz-Zeitung.

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat gegen den Schriftleiter der in Leipzig erscheinenden Zeitschrift Die Neue Literatur und gegen den verantwortlichen Redakteur der Berliner Kreuz-Zeitung wegen der von diesen erhobenen Anklagen gegen leitende Beamte des Reichsministeriums des Innern und gegen die in seinem Auftrage tätigen Hauptredaktoren des Handwörterbuchs des Grenz- und Auslandsdeutschtums in Kiel Strafanzeige erstattet.

Sonderauftrag für Ministerpräsident Granzow.

Berlin. Auf Grund des Reichsgesetzes über die Neubildung deutschen Bauerntums vom 14. Juli hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, den Parteigenossen Walter Granzow-Schwerin mit der Einleitung aller derartigen Arbeiten und Maßnahmen beauftragt, die notwendig sind, um die Durchführung des Gesetzes vorzubereiten. Zu seiner Unterstützung ist ihm der Sonderbeauftragte des Reichsernährungsministers für das Siedlungswesen, Pg. Dr. Kurt Kummer, als Gehilfe beigegeben worden.

Der Verfasser des Vorheimer Dokuments erschossen.

Frankfurt (Main). Wie das Polizeipräsidium Frankfurt (Main) bekanntgibt, wurde der aus der Vorheimer Doku-

mentenaffäre bekannte Dr. Schäfer aus Offenbach (Main) am Bahnkörper der Strecke Frankfurt-Neu-Isenburg erschossen aufgefunden. Die Leiche ist offenbar von der Eisenbahnbrücke heruntergeworfen worden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Kommunistische Kuriere festgenommen.

Erfurt. In Erfurt wurde ein kommunistischer Kurier festgenommen, in dessen Besitz sich mehrere hundert Exemplare von unausgefüllten Abrechnungszetteln und 6000 Klebmarken befanden, die für die illegale Fortsetzung der kommunistischen Einrichtung einer Volksliste mit Bestattungsfürsorge bestimmt waren. Die bisherigen Ermittlungen haben bereits zur Festnahme einer Reihe weiterer im kommunistischen Kurierdienst stehender Personen geführt.

Die Schlageter-Zelle im Düsseldorf-Gefängnis.

Düsseldorf. Der Präsident des Strafvollzugsamtes hat angeordnet, daß die von Albert Leo Schlageter im Gefängnis Düsseldorf-Verendort benutzte Zelle von weiterer Belegung ausgeschlossen bleibt. Die Zelle bleibt also so, wie sie von Schlageter benutzt wurde, erhalten. In der Zelle wird eine Gedenktafel angebracht werden.

Kommunistische Hochverräter verhaftet.

Banne-Eidel. Beamten der Politischen Polizei gelang es, in einem kleinen Kaffeehaus sieben kommunistische Hochverräter zu verhaften, die schon seit längerer Zeit beobachtet wurden. Unter den Verhafteten befanden sich ein kommunistischer Führer aus Berlin-Weidling, ferner zwei Bochumer und vier Banne-Eideler Führer der KPD.

Landwirtschaftliches.

Ein wichtiger Teil der Maschinenpflege.

Mit der fortschreitenden Mechanisierung der landwirtschaftlichen Betriebe ist die Frage der Maschinenpflege sehr in den Vordergrund gerückt. Während die einfachen Hilfsmittel des Landwirts, wie Pflug, Egge und ähnliche Geräte, bei pfleglicher Behandlung leicht in Ordnung gehalten werden können, bedürfen Drechsmaschinen, Nähmaschinen, wie überhaupt alle technisch komplizierten Einrichtungen, die in neuerer Zeit in der Landwirtschaft Eingang gefunden haben, sorgfältiger Überwachung und täglicher Beobachtung und Pflege. In ganz besonderem Maße bezieht sich dies auf die in der Landwirtschaft verwendeten Motoren und Traktoren. Nur bei sorgfältiger Maschinenpflege kann der Landwirt aus seinen maschinellen Einrichtungen den Nutzen ziehen, den er mit Rücksicht auf das in seinem Maschinenpark festgelegte, oft sehr große Kapital erzielen muß. Dieses Kapital ist aber nutzlos angelegt, wenn zur Zeit der Bestellung und der Ernte Maschinenstörungen, Arbeitsausfall und oft kostspielige Reparaturen vorkommen. Wohl der wichtigste Punkt der Maschinenpflege ist die Schmierung und gerade in diesem Punkt wird am meisten geübt. Trotz aller Aufklärung verwendet der Landwirt oft minderwertige oder ungeeignete Schmierstoffe unbekannter Herkunft, anstatt sich in diesem so wichtigen Punkt von den Stellen raten und beraten zu lassen, die auf Grund ihrer langjährigen praktischen Erfahrungen dafür in Frage kommen. Wer wirklich nur erstklassige Marken-Schmierstoffe wie z. B. Shell-Schmierstoffe für die Landwirtschaft und Shell-Traktorenöle der Rheinisch-Westfälischen Mineralölwerke A.-G. verwendet, hat Gewähr für größtmögliche Schonung und Betriebssicherheit der Maschinen. Wie die vorerwähnten beraten den Landwirt ganz kostenlos hinsichtlich zweckmäßiger und richtiger Schmierung seiner Maschinen. — Gerade hier gilt der Satz: Das Beste ist immer das Billigste!

Diplomlandwirt Behrend.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder und Freunde von dem gestern erfolgten Hinscheiden des einzigen Ehrenmitgliedes unseres Vorstandes,

Herrn Walter Münstermann

Verleger der Gelsenkirchener Zeitung

in Kenntnis zu setzen.

Walter Münstermann war eine Persönlichkeit, welche in Verlegerkreisen nicht vergessen werden wird. Aus kleinen Anfängen hat er den vom Vater übernommenen Verlag zu einer beachtlichen Höhe entwickelt. Dabei war er stets von der wahren Verlegerauffassung erfüllt, daß die Herausgabe einer Zeitung weniger wirtschaftliches Unternehmertum bedeutet, als die hohe Pflicht, der Allgemeinheit nach besten Kräften zu dienen. Stets standen seine kulturellen und politischen Ideale über den Erwerbsinteressen.

Im Kreise der niederrheinisch-westfälischen Verlegerschaft nahm der Verstorbene eine außerordentlich geachtete Stellung ein. Lange Jahre hindurch bekleidete er bei uns das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, bis ihm die Bürde der Jahre zwang, dieses Amt in jüngere Hände zu übertragen. Niemals haben wir uns vergeblich an ihn gewandt, wenn es galt, für die Verlegerschaft wichtige Entschlüsse zu fassen oder Maßnahmen zu treffen.

Das Andenken an diesen vorbildlichen Verleger, welcher große berufliche Fähigkeiten mit lebenswürdigen menschlichen Eigenschaften verband, wird bei uns stets in hohen Ehren fortleben.

Essen, den 18. Juli 1933.

Niederrheinisch-Westfälischer
Zeitungsverleger-Verein e. V.



Unsere evangelischen Mitglieder nebst Familienangehörigen über 24 Jahre haben sich, soweit noch nicht geschehen, bis spätestens Donnerstag, den 20. Juli 1933, nachmittags 3 Uhr

in die kirchliche Wählerliste

(Küster Himmen) einzutragen, und bei evtl. Wahl sich vollständig zu beteiligen.

H. S. D. A. P. Ortsgruppe Halver.
Der Ortsgruppenleiter.

Vom Vorrat lieferbar:

Kaninchenfutter

„Ovator“

Kartoffelkoden und

Maischrot für Schweine.

Bürger & Lausberg.

Halver, Telefon 326.

Große öffentliche Kundgebung

der Glaubensbewegung deutscher
Christen Ortsgruppe Kierspe

findet am Freitag, den 21. Juli, 8 1/2 Uhr in der großen Festhalle des Berliner Hofs statt.

Pg. Hoffmann, Werdohl

spricht über den Zweck und die Bedeutung der neuen Kirchenwahlen

Alle ev. Christen sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Ortsgr. der deutschen Christen Kierspe.

Kirchensteuer-Reklamationen

sind mit kurzer schriftlicher Begründung beim Rentanten, Herrn Julius Altemüller, abzugeben.

Evgl. Kirchengemeinde Halver.

Kindfleisch . . . 65
Kalbfleisch . . . 70
Gehacktes . . . 85
Leberwurst . . . 100
la. Leberwurst . . . 70
la. Fleisch- und Knobl-
Wurst . . . 80
ff. Sülze . . . 50

Alex Schmale, Halver.
Berlinerstraße.

Nachbarschaft
Kreisch und Umg.

Sonntag, den 23. d. M.,
nachm. 7 Uhr

Vorstandsfigung.
7.30 Uhr

Berufung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Amstlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, den 18. Juli.

Es bedeutet Kg.-Roggen, F.-Butter, W.-Winter

S.-Sommer.

Weizen rhein. 19,80 Roggenfl. 8,50—9,50

74 Kg. 25,00—27,25 Roggenfl. 8,25—8,50

Weizen ausl. 17,60 Weizen 12,00—12,25

Roggen rhein. 17,60 Weizen 16,40—16,60

70—71 Kg. 17,60 Weizen 15,50—15,75

Roggen nordb. 19,75 Weizen 16,00—16,25

Roggen ausl. 15,00 Weizen 15,25—15,50

Safer rhein. 16,25 Weizen 15,00—15,25

Safer ausl. 15,00—16,50 Weizen 15,00—15,25

ff. Gerste ausl. 15,00—16,50 Weizen 15,00—15,25

ff. Gerste inl. 20,75 Weizen 15,00—15,25

ff. Gerste inl. 22,25 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 27,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25

Weizenmehl 28,00 Weizen 15,00—15,25